

kalyptischen Völker Gog und Magog. Daß auf dem Höhepunkt der den Investiturstreit begleitenden Auseinandersetzungen das Bild des Antichrist auf den jeweiligen Gegner übertragen wurde, war nicht ungewöhnlich. Die hier und da aufkommenden Spekulationen über das nahe bevorstehende Weltende lassen jedoch etwas von der Erregung spüren, welche die Menschen in einer Zeit heftigster politischer und geistiger Erschütterungen erfaßte. Immerhin hielten es die Bischöfe der Kirchenprovinz Ravenna in den achtziger Jahren des 11. Jahrhunderts für angebracht, der von Bischof Rainer von Florenz in Umlauf gesetzten Lehre, der Antichrist sei bereits geboren, unter Hinweis auf den Fortbestand des römischen Reiches entgegenzutreten: Denn noch bestehe Rom, einst Haupt und Herrin des Erdkreises, dessen Gesetzen die ganze Welt gehorchte, größtenteils ungeschmälert unter der Herrschaft eines Kaisers fort⁹⁸.

Auf höchst originelle Weise erfuhren die aus dem byzantinischen Bereich über Süditalien ins Abendland gelangten sibyllinischen Weissagungen vom Erscheinen eines Frieden und Wohlstand verheißenden Endkaisers, welcher unmittelbar vor dem Weltende noch einmal ein Goldenes Zeitalter herbeiführen würde, durch Benzo von Alba eine Umdeutung auf Heinrich IV. Als Vorbild diente ihm hierbei die Tiburtinische Sibylle, welcher er einzelne Züge des Endkaiserbildes entnahm, um sie sodann seinen eigenen Zwecken entsprechend umzugestalten. Hiernach würde der erwartete Kaiser im Anschluß an die auf die Vertreibung der Normannen fällige Neuordnung Süditaliens Byzanz erobern und daselbst gekrönt werden. Ein sich hieran anschließender Zug nach Jerusalem, der das hl. Grab und die übrigen heiligen Stätten der Christenheit zurückgewinnen sollte, würde mit einer erneuten Krönung enden⁹⁹. Die von Benzo verkündete Unter-

Anm. 100] S. 125 Z. 182 f.). Hierzu Erdmann, Endkaiserglaube (wie Anm. 88) S. 404.

⁹⁸) Brief der Bischöfe der Kirchenprovinz Ravenna aus den Jahren 1086–1095, ed. Hartmut Hoffmann, Die Briefmuster des Vallicellianus B 63 aus der Zeit Paschalis' II., DA 19 (1963) S. 140 ff., Nr. 5: *Roma, caput quondam orbis et domina, cuius olim mundus omnis legibus serviebat, ... ex maxima ... parte sui permanet indivisa, non diversis imperatoribus, sed uni subiecta* (S. 142). Für die Echtheit des Briefes hat sich Hoffmann, S. 135 ausgesprochen. Vgl. Erdmann, Endkaiserglaube (wie Anm. 88) S. 386 ff. – Die Position der kaisertreuen Bischöfe besaß eine Parallele in der Haltung Benzos, der mit dem Kaisertum Heinrichs IV. eine neue segnenverheißende Epoche anbrechen sah (siehe unten S. 447 ff.).

⁹⁹) Benzo von Alba, Ad Heinricum I, 15 (wie Anm. 54) S. 605 Z. 21–26: *Adhuc enim longa sibi restat via, sicut Sybille testatur prophetia. Nam ordinatis et in statum pristinum collocatis Apulia scilicet atque Calabria, videbit eum Bizas (= der legendäre Gründer von Byzanz) coronatum in sua patria. Deinceps erit egressio eius usque ad urbem Solimorum*